

Ein Schweizer Pionier des Impressionismus

Neue Ausstellung im Unteren Schloss in Greiz widmet sich bis 14. Oktober dem Künstler Julius Voegtli

Ulrike Kern

Greiz. Man kann sich kaum entscheiden, welche Werke von Julius Voegtli einem am meisten zusagen. Seine Landschaftsmalerei, die die erhabene, natürliche Landschaft darstellte und die integrale Beziehung zwischen Natur und Mensch, die tägliche Arbeit und die eingebettete Architektur? Oder vielleicht seine beeindruckenden Porträts, in denen er oft enge Verwandte und Freunde darstellt, und über 60 Mal sich selbst? Stets malte er die Menschen mit großer Anteilnahme, arbeitet die unverwechselbaren Züge heraus. Er verschönte nicht und verwischte die Altersspuren nicht.

Oder seine Stillleben, meist Früchte und Blumen, die sein Streben nach Ordnung zeigen? Alle drei Kunstthemen sind Metapher für seine Emotionen, geprägt von der Heimkehr in die Schweiz. Dort war die Atmosphäre im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert zwar konservativ, doch Julius Voegtli, der Künstler, griff zu avantgardistischen Methoden und formte einen unverwechselbaren Stil.

Dem kann man derzeit im Unteren Schloss in Greiz durch eine ihm gewidmete großzügige Sonderausstellung folgen, Voegtlis vielfältiges Spektrum und seine Vielseitigkeit in verschiedenen Techniken wie Aquarell, Öl, Kohle und Tinte stu-



Hans Voegtli (2.v.r.), Enkel des Künstlers Julius Voegtli, und Nour Nouri, Director der Pashmin Art Gallery, mit Familie und Museumsleiter Rainer Koch (li.) in Greizm. CHRISTIAN FREUND

dieren. Julius Voegtli (1879-1944) war ein Wegbereiter des Impressionismus. Er brachte eine erfrischende alpine Note in den Impressionismus, eine Bewegung, die sich auf Licht, auf die Farben und momentane Eindrücke konzentrierte. Geboren 1879 in Malters, begann Voegtli

früh mit dem Malen und Zeichnen. Er studierte ab 1902 Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in München bei dem renommierten Landschafts- und Genremaler Karl Raupp. Seine Studien in München prägten ihn stark, besonders durch den Kontakt mit Künstlern wie Fer-

dinand Hodler, Wassily Kandinsky, Enrico de Chirico, Alberto Giacometti und Paul Klee, deren Einflüsse in seiner Verwendung von leuchtenden Farben und freiem Pinselstrich erkennbar sind.

Mit seinem Brotberuf als Dekorationsmaler, als Landschaftsgestalter und Stadtplaner im schweizerischen Biel blieb ihm die Anerkennung zu Lebzeiten nicht verwehrt. Als „Kunstmaler“ jedoch wurde er zwar ausgestellt, doch sein Werk blieb jahrzehntelang unterbewertet, überschattet von den beiden Weltkriegen. Es ist seit den 1970ern das Verdienst des Enkels von Julius Voegtli, des Unternehmers Hans Voegtli, und des Leiters der in Hamburg,

Shanghai, Beijing und Chongqing ansässigen Pashmin Art Consortia, Nour Nouri, den Schatz 80 Jahre nach dem Tod des Künstlers gehoben und für die Kunstwelt erschlossen zu haben. Pashmin Art hat seine Werke in mehreren Ausstellungen in Europa und China gezeigt, darunter im Hong Art Museum in Chongqing, Archive Art Museum in Peking, Dounan Art Museum in Kunming und Hainan Tanka Museum in Hainan. Jetzt hat man in Greiz die einmalige Chance den besonderen Menschen und facettenreichen Künstler zu begegnen.

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag:
10 bis 16 Uhr